

# Die glückliche Scheidung

Ein Musical über die Szenen einer Ehe

von **Karl-Heinz Wellerdiek**  
Musik von **Ralf Steltner**

*Textbuch*



# Die glückliche Scheidung

Ein Musical über die Szenen einer Ehe

von **Karl-Heinz Wellerdiek**  
Musik von **Ralf Steltner**

*Textbuch*

Alle Rechte vorbehalten  
Unverkäufliches Manuskript  
Das Aufführungsrecht ist allein zu erwerben vom Verlag

**gallissas**  
theaterverlag und mediaagentur gmbh

Bitte beachten Sie folgende Hinweise: Dieses Buch darf weder verkauft, verliehen, vervielfältigt, noch in anderer Form weitergeleitet werden. Alle Rechte, insbesondere die der Übersetzung, Verfilmung und Übertragung durch Rundfunk, Fernsehen und sonstige Medien, sowie der mechanischen Vervielfältigung und der Vertonung, bleiben vorbehalten.

Dieses Buch darf zu Bühnenzwecken, Vorlesungen und sonstigen Aufführungen nur benutzt werden, wenn vorher das Aufführungsrecht einschließlich des Materials rechtmäßig von uns erworben wurde. Das Ausschreiben der Rollen ist nicht gestattet. Eine Übertretung dieser Bestimmungen verstößt gegen das Urheberrechtsgesetz.

Eintragungen dürfen ausschließlich mit Bleistift vorgenommen werden und müssen vor der Rückgabe entfernt sein.

Wird das Stück nicht zur Aufführung angenommen, so ist das Buch umgehend zurückzusenden an:

gallissas theaterverlag und mediaagentur GmbH

Potsdamer Str. 87

10785 Berlin

Deutschland

Telefon 030 / 31 01 80 60 – 0

[www.gallissas.com](http://www.gallissas.com)

Mit roten Rosen fängt die Liebe meistens an, doch was kommt dann...

Gabi und Klaus waren fast 30 Jahre miteinander verheiratet. Ein gemeinsames Eheleben mit Höhen und Tiefen, glücklichen und traurigen Momenten. Eine vertraute Zeit, die mit der großen Liebe auf den ersten Blick begann und deren Zauber dann durch den Alltag zerstört wurde. Nach dem Scheidungstermin treffen sie sich noch einmal im Wohnzimmer ihres alten, gemeinsamen Hauses, das sie inzwischen verkauft haben und das am nächsten Tag an die neuen Eigentümer übergeben werden soll. Und auf dem alten Sofa, welches ihr erstes gemeinsames Möbelstück war, sitzen sie nun betrübt und fragen sich, wie das alles so kommen konnte, dass aus der Liebe nur noch Gleichgültigkeit wurde. Und so kehren die vielen Erinnerungen zurück und auch die Hoffnung, dass nun, nachdem die Ehefesseln gelöst sind, vielleicht doch noch nicht alles vorbei ist...

## **Musical in zwei Akten**

### **Personen:**

Klaus König *Mitte Fünfzig, Pedant. Abteilungsleiter bei der AOK.*

Gabriele König, genannt Gabi, seine Frau. *Gleichaltrig, nach langer Zeit als Hausfrau und Mutter wieder als Künstlerin tätig.*

**Zeit:** Heute

**Bühne:** Wohnzimmer im verkauften Haus der Königs. Mittelpunkt ein altes Sofa, an der Wand ein Rosenbild, ein „geordnetes“ Durcheinander von Umzugskisten, eine Leiter, eine Lampe.. Die Bühne leert sich im Laufe des Spiels, bis in der letzten Szene nur noch Sofa und Bild übrig bleiben.

**Instrumentierung:** Klavier oder Combo

## **Die Lieder:**

*Mit roten Rosen fing die Liebe für uns an*

*Die Bilder der Erinnerung*

*Der erste Tanz*

*Das alte Sofa*

*War früher alles besser?*

*Ein Mann mit Stärke, Kraft und Charme.*

*Ich bin kein Mann der großen Worte*

*Durch unsre Finger rinnt das Glück*

*Ich tanze Samba mir dir*

*Wie oft denke ich daran*

---

*Ich bin ein prinzipientreuer Mann*

*Oh, wie dumm ich war*

*Mach das Licht aus*

*In einem kleinen, alten Café*

*Der Hypochonder*

*Die vier Phasen*

*Was wird nun aus uns beiden*

*Du warst mir Heimat und mein Leben*

*Ich werde jede Nacht von dir nur träumen*

*Hier stehe ich*

***Glückliche Scheidung***

# 1. Akt

## 1. Szene

*Das Wohnzimmer der Königs. Umzugsatmosphäre. Im Mittelpunkt das alte Sofa, darauf ein Kissen mit der Aufschrift „Trautes Heim, Glück allein“ ringsherum Umzugskartons mit Beschriftung. (Bücher, Fotos, etc., Nummeriert) Diffuses Licht, Spots auf Gabi und Klaus. Sie treten von den gegenüberliegenden Seiten der Bühne auf, ohne von einander Notiz zu nehmen.*

***Mit roten Rosen fing die Liebe für uns an** Gabi und Klaus*

*Mit roten Rosen fing die Liebe für uns an,  
das Glück, es kam, wie ein Orkan.  
Es war die Liebe auf den ersten Blick,  
ein Kuß, ein Rausch, bei zärtlicher Musik.  
Doch unser Zauber ging dann mit der Zeit zu Ende,  
nun stehn wir da und reichen wortlos uns die Hände.  
Ein letztes Mal dann einen Rosenstrauß,  
und dann ist die Geschichte aus.*

*Unsre Seelen sehnten sich so sehr nach Liebe.  
Und als sie da war, glaubten wir, dass sie bliebe  
Doch wachten wir bald auf aus unserm Traum,  
denn unser Glück war nunmehr nur noch kalter Schaum.  
Und heute klingt es so, als wäre es Hohn:  
Alles war nur Illusion!*

*Mit roten Rosen fing die Liebe für uns an,  
das Glück, es kam, wie ein Orkan.  
Es war die Liebe auf den ersten Blick,  
ein Kuß, ein Rausch, bei zärtlicher Musik.  
Doch unser Zauber ging dann mit der Zeit zu Ende,  
nun stehn wir da und reichen wortlos uns die Hände.  
Ein letztes Mal dann einen Rosenstrauß,  
und dann ist die Geschichte aus.*

*Weiter musikalische Untermalung mit dem Titelthema bis zum Dialog.  
Klaus packt unschlüssig Bücher ein, hängt nachdenklich das Rosen-Bild ab und dann wieder auf. Auftritt Gabi.*

Gabi: Ach, hier bist du ja.



Klaus: Ja, hier bin ich.

Gabi: Ich hatte dich im Keller vermutet, aber der ist ja schon leer.

Klaus: Natürlich ist der schon leer.

Gabi: Ja, natürlich ist der schon leer, der Sperrmüll war ja heute Vormittag. Hoffentlich hast du die große Kiste mit den Fotoalben nicht weg geworfen.

Klaus: Also Gabi, wir haben doch die Alben gemeinsam sortiert und uns auf die Aufteilung verständigt, warum sollte ich sie wegwerfen?! Was suchst du denn?!

Gabi: Das Album von unserer Hochzeitsreise...

Klaus: Vom 16. bis 21. Mai 1984. Album Nr. 2 in der Kiste F1, obenauf.

Gabi: Wußt ichs doch.

Klaus: Was wußtest du?

Gabi: Das man sich auf deine *Akribie* verlassen kann.

Klaus: Ordnung ist das halbe Leben!

Gabi: Ich weiß Klaus, ich weiß!

Klaus: Was willst du denn mit dem Album?

Gabi: Ich will es Max und Paula zeigen. Es ist doch schön, Oma und Opa so jung und so...glücklich zu sehen. Auf Fotos mit echtem Papier.

Klaus: Also Gabi, ich bitte dich. Diese Fotos haben schon unsere Kinder nicht interessiert, du glaubst doch nicht etwa, dass du unsere Enkel damit hinter dem Ofen hervorlockst.

Gabi: Aber was sind denn Erinnerungen noch wert, wenn man sie nicht wach hält...

Klaus: Ja, was sind sie noch wert?

### ***Die Bilder der Erinnerung Klaus***

*Weißt du noch, wie es mal war, vor langer Zeit?  
Wir liebten uns und hatten niemals Zank und Streit.*

*Die Bilder der Erinnerung, sie werden nie vergehn,  
ich liebte dich und das war schön.*

*Der erste Blick, der erste Kuß, mein Rosenstrauß,  
Und dann dein „Ja“, war die Erfüllung meines Traums,  
dann unser Sohn, das Glück es schien perfekt.  
Deine Fröhlichkeit hat mich angesteckt.*

*Nicht immer war alles bunt und schön,  
dass muß ich wohl gestehn.  
Doch sind wir die Architekten unseres Lebens,  
was immer kam, so war es eben.  
Und war es manchmal auch sehr schwer,  
du bliebst die, die ich begehrt.*

*Drum denke ich Heut, an diesem Tag, so gern zurück,  
an Stunden voller Seligkeit und voller Glück.  
Das erste Auto, das Sofa dann, dein Hochzeitskleid,  
mit dir wurd meine Welt- so licht und weit.*

*Weißt du noch, wie es mal war, vor langer Zeit?  
Wir liebten uns und hatten niemals Zank und Streit.  
Die Bilder der Erinnerung, sie werden nie vergehn,  
ich liebte dich und das war schön.*

## **2. Szene**

Gabi: Wir sind die Architekten unseres Lebens? Von welchem Poeten hast du das denn?

Klaus: Von niemanden. Das ist meine Empfindung.

Gabi: Ach, und seit wann drückst du deine Empfindungen auch aus?

Klaus: Na jetzt, gerade, du hast es doch gehört.

Gabi: Gehört habe ich es wohl, allein mir fehlt der Glaube.

Klaus: Johann Wolfgang von Goethe, Faust, erster Aufzug...

Gabi: Ich weiß Klaus, ich weiß.

Klaus: Apropos Empfindungen, kannst du mir mal sagen, warum du gestern Vormittag gelächelt hast?

Gabi: Ich habe gelächelt, wo denn?

Klaus: Bei Gericht, vor dem Scheidungsrichter, als er die Scheidung aussprach; also mir war hundeelend zumute.

Gabi: Da habe ich gelächelt?

Klaus: Ja, das hast du!

Gabi: Ach ja, das kann sein, ich habe an unsere standesamtliche Trauung gedacht, als der Standesbeamte sagte: „Bis das der Tod euch scheidet“...

Klaus: Und was war daran so lustig?

Gabi: Dass wir das auch gedacht haben, schon als wir uns kennenlernten, glaubten wir doch zu wissen, dass wir bis ans Ende unseres Lebens zusammenbleiben würden. Und gelächelt habe ich dann, als ich mich erinnerte, wie wir uns kennenlernten, vor fast 32 Jahren...

Klaus: Vor 31 Jahren, 10 Monaten, 24 Tagen und 21 Stunden, um genau zu sein um 21,15 Uhr am...

Gabi: Ich weiß Klaus, ich weiß.

Klaus: Du warst so schön, wie ein Engel kamst du in die Disco hinein geschwebt...

Gabi: Es war das „Studio 55“...

Klaus: Es war das „Studio 54“ und du hattest dieses tolle Kleid an, das dich so sexy machte. Du warst die schönste Frau in dem Laden, deine Lippen wirkten so sinnlich und deine Augen leuchteten und ich habe mich sofort in dich verliebt.

Gabi: Du sahst aber auch toll aus, rank und schlank mit kühnem Gesicht und markantem Kinn.

Klaus: Na ja, da sitzt heute eher ein Doppelkinn...

Gabi: Das war für uns doch damals unvorstellbar älter zu werden, damals warst du ein schöner Mann und ich flog gleich auf dich, übrigens sehr zum Ärger von Marlies, die dich als Erste gesehen hatte.

Klaus: Ach ja, deine beste Freundin damals, wie geht's der denn?

Gabi: Wurde gerade zum zweiten Mal geschieden, so richtig mit Rosenkrieg.

Klaus: Na, da ist sie uns ja eine Scheidung voraus, und einen Rosenkrieg zwischen uns möchte ich mir gar nicht erst vorstellen. Ach, Gabi, ich bin so glücklich darüber, dass wir alles so vernünftig und gütlich geregelt haben.

Gabi: Haben wir das nicht immer? Alles vernünftig geregelt! Vielleicht waren wir ja zu oft in unserer Ehe zu vernünftig!

Klaus: Ich weiß es nicht, Gabi, ich weiß es nicht. Aber was ich weiß ist, dass ich an diesem Abend in der Disco alle Vernunft haben fahren lassen, meine Hemmungen überwunden und dich angesprochen habe.

Gabi: Du hast mir gesagt, ich sähe aus wie Brigitte Bardot und mein Kleid stünde mir ausgezeichnet.

Klaus: Und du hast geantwortet, es sei ein Kleid von Coco Chanel und die hätte gesagt: Ein Frau solle niemals aus dem Haus gehen, ohne perfekt angezogen zu sein, es könnte der Tag sein, an dem Sie Ihrer großen Liebe begegnet.

Gabi: Das habe ich gesagt? Nun, ich verrate dir heute ein Geheimnis: das Kleid hatte Mutter für mich genäht und Marlies hatte es dann noch etwas mehr auf Taille geschneidert.

Klaus: Aber ich war schwer beeindruckt und wusste sofort, die oder keine!

Gabi: Schwer beeindruckt war ich auch, besonders über deine Ausführungen zur deutschen Kranken- und Sozialversicherung.

Klaus: Ich hatte gerade bei der AOK angefangen...

Gabi: Irgendwie spürte ich, dass du anders warst als die anderen Jungs, nicht so ein Angeber, ernster, zielstrebig, verlässlicher. Ich habe mich gleich geborgen gefühlt und als du mich dann nach Hause gebracht und mich nicht bedrängt hast, warst du für mich der perfekte Gentleman.

Klaus: Wie hätte ich dich bedrängen können, du warst für mich eine Göttin.

Gabi: Klaus, nun übertreibe bitte nicht...

Klaus: Doch es war so!

Gabi: Ach ja, unser Kennenlernen war so schön, so romantisch. Siehst du, nun lächelst du auch! An was denkst du?

Klaus: An unseren ersten Tanz, es war ein Disco-Fox.

*Unser erster Tanz Gabi und Klaus (vertanzt)*

*Unser erster Tanz in dieser Nacht,  
dieser Tanz hat uns das Glück gebracht.  
Unser erster Tanz in dieser Nacht,  
zum ersten Mal hast du gelacht.  
Jeder Schritt im Rhythmus der Musik,  
war ein Schritt zur Seligkeit.  
Unser erster Tanz in dieser Nacht,  
hat uns beide so glücklich gemacht.*

*Unsre Körper drehten sich wild  
unser Verlangen blieb ungestillt.  
Es war der Duft deiner Haut,  
erst so fremd, dann so vertraut.  
Dann dein erotischer Blick,  
nie vergess ich den Augenblick.*

*Es war ein Tanz auf dem Vulkan,  
heiß, erotisch und spontan.*

*Unser erster Tanz in dieser Nacht,  
dieser Tanz hat uns das Glück gebracht.  
Unser erster Tanz in dieser Nacht,*

*zum ersten Mal hast Du gelacht.  
Jeder Schritt im Rhythmus der Musik,  
war ein Schritt voll Zärtlichkeit.  
Unser erster Tanz in dieser Nacht,  
hat uns beide so glücklich gemacht,  
hat uns beide so glücklich gemacht.*

*Beide lassen sich beschwingt auf das Sofa fallen.*

### **3. Szene**

Klaus: Ja, das war wirklich großes Kino, damals.

Gabi: Du warst auch ein wirklich begnadeter Tänzer.

Klaus: Bin ich noch!

Gabi: Schade, dass wir später so selten Tanzen gegangen sind.

Klaus: Hat sich eben nicht ergeben.

Gabi: Wenn wir es gewollt hätten, wäre es möglich gewesen, aber immer war ja irgendetwas wichtiger.

Klaus: Was soll denn das gewesen sein?

Gabi: Deine Vorstands-Sitzungen beim Tischtennis-Club zum Beispiel, deine ständigen Überstunden, die Zeit, die du in der Dunkelkammer im Keller hocktest, um deine Fotografien zu entwickeln oder wenn du an deinem Motorrad basteln musstest.

Klaus: Fotografieren ist eben mein Hobby und Motorradfahren auch. Aber du vergisst die Elternabende...

Gabi: Für die du niemals Zeit hattest, da war ich immer alleine. Und wenn wir uns mal endlich etwas Vorgenommen hatten, wurde der Babysitter krank.

Klaus: Dafür war ich mit den Kindern beim Sport.

Gabi: Ja, Sonntags beim Fußball im Stadion. Das fanden beide stinklangweilig.

Klaus: So? Das ist mir neu.

Gabi: Sie habens dir auch nicht gesagt. Sie waren ja froh, wenn du wenigstens etwas Zeit für sie hattest.

Klaus: Nun werf mir bloß nicht vor, dass ich meine Familie ernährt habe, während du...

Gabi: Ja?!

Klaus: Während du dich um die Kinder und das Haus kümmern konntest.

Gabi: Kümmern mußtest!

Klaus: Wer ist denn gleich nach unserer Hochzeit schwanger geworden?

Gabi: Na was für eine Überraschung! Das war doch glatt ich! Zwei Monate nach meinem Studienabschluss wurde dann Laura geboren und ein Jahr später Christoph...

Klaus: Das weiß ich, ich war ja dabei!

Gabi: Nein, warst du nicht, bei der Zeugung vielleicht...

Klaus: Wie bitte?

Gabi: Bestimmt, bei der Zeugung bestimmt, aber bei der Geburt nicht!

Klaus: Das war damals auch noch nicht üblich, seiner Frau im Kreißsaal die Hand zu halten.

Gabi: Genauso wenig wie Windelwechseln und Fläschchen geben, Ich weiß.

Klaus: Dafür hatten wir, auch nachdem wir das Haus gekauft haben, keine finanziellen Sorgen.

Gabi: Aber kannst du nicht verstehen, dass ich mich auch so gerne beruflich verwirklicht hätte und zwar schon bevor die Kinder aus dem Haus waren?!

Klaus: Aber du hast doch deine Kunstkurse bei der Volkshochschule gegeben!

Gabi: Ja, einmal die Woche für frustrierte Hausfrauen, die sinn- und talentfrei sich selbst verwirklichen wollten. Klaus, ich war die Beste in meinem Jahrgang und meine Professoren haben mir eine große Karriere als Malerin voraus gesagt.

Klaus: Du bist eine große Malerin! Schau, das Rosenbild, was du gemalt hast, ich liebe es noch immer. Und heute bist du doch auf dem besten Weg noch einmal zu einer kreativen Karriere.

Gabi: Als Spätberufene! Ich hätte mir so gewünscht, dass du mich schon früher unterstützt hättest.

Klaus: Hab ich doch. Wer hat denn die Kinder gehütet, als du in die Volkshochschule musstest?

Gabi: Kinder gehütet? Mit deinen Freunden hast du Skat gespielt, anstatt sich um Laura und Christoph zu kümmern.

Klaus: Die gehörten um diese Zeit längst ins Bett.

Gabi: Ach, Klaus!

Klaus: So ist das nun mal seit Anbeginn der Evolution: Der Mann ist Jäger und Sammler, während die Frau an der heimischen Kochstelle für die Aufzucht der Brut sorgt und...

Gabi: Ich weiß, Klaus, ich weiß.

Klaus: Ach komm, jetzt sitzen wir wieder auf unserem alten Sofa und streiten. Dabei wollten wir das doch nie wieder tun.

Gabi: Ja, du hast recht, das haben wir viel zu oft getan.

Klaus: Dabei haben wir früher doch ganz andere Sachen auf dem alten Knarzmöbel gemacht.

Gabi: Ach, was soll denn das gewesen sein?

Klaus: Das weißt du ganz genau.

Gabi: Weiß ich nicht.

Klaus: Weißt du doch.

Gabi: Und wenn ich es noch wüsste, ist es schon ziemlich lange her.

Klaus: Also, ich erinnere mich noch daran, als sei es gestern gewesen.

Gabi: Nun sie mal einer an.

*Das alte Sofa      Gabi und Klaus*

*Das alte Sofa kann nachts nicht schlafen,  
das alte Sofa ist schwer verliebt.  
Ein schönes Mädchen macht sich 's gemütlich,  
denn seine Kissen sind bei ihr beliebt.*

*Das alte Sofa ist eifersüchtig,  
denn das Mädchen kam heut nicht allein,  
Ein fescher Junge gibt ihr Gesellschaft,  
und streichelt zärtlich und ganz frech ihr Bein.*

*Das alte Sofa hat viel gesehen,*



*drei Mal bezogen, mit stets neuem Stoff.  
Doch jetzt in lila fühlt sie sich geborgen,  
und auch der Junge fühlt mehr als er erhofft.*

*Das alte Sofa lächelt ganz milde,  
denn mit der Liebe kennt es sich wohl aus.  
Und seinen Sitzern, mögen sie auch liegen,  
spendet aus Liebe es gern Applaus.  
Und seinen Sitzern, mögen sie auch liegen,  
spendet aus Liebe es gern Applaus.*

#### **4. Szene**

Gabi: Dass das olle Ding aber auch solange durch gehalten hat, ist schon erstaunlich. Wie oft haben wir das neu bezogen?

Klaus: Drei Mal und hat sich wirklich gelohnt, irgendwie ist es zeitlos.

Gabi: Dabei hätten uns deine Eltern fast so ein Ungetüm geschenkt.

Klaus: Ja, Gelsenkirchener Barock, aber Gott sei Dank konntest du sie ja davon abhalten und wir durften uns unserer erstes Möbelstück in der neuen Wohnung selbst aussuchen.

Gabi: Dafür haben sie ja uns dieses Kissen gespendet...

Klaus: Eine Geschmacklosigkeit sonder gleichen , für das wir uns artig bedankt haben und immer aus der letzten Ecke hervor geholt haben, wenn sie zu Besuch kamen. Immer mit einem Knick in der Mitte. (Knufft das Kissen)

Gabi: Ach, ja, unsere erste Wohnung unterm Dach. Was waren wir stolz! Weißt du noch, wie uns zwei Vermieter abgelehnt haben, weil sie keine wilde Ehe im Haus haben wollten. Wer denkt denn heute noch über eine wilde Ehe nach. Ich glaube, die jungen Leute müssten erst mal googeln, um heraus zu finden was das ist.

Klaus: Und unsere Wohnung haben wir auch nun bekommen, weil der Vermieter deinen Vater aus dem Schützenverein kannte und wir ihm versichert haben, bald heiraten zu wollen.

Gabi: Was für Zeiten. Da sieht man es mal wieder, früher war eben nicht alles besser!

*War früher alles besser? Gabi und Klaus*

*War früher alles besser?*

*Nein, das war es nicht.*

*War früher alles schöner?*

*Nein, das war es nicht!*

*Moral zum Gotterbarmen,*

*Zuhaus nur Melodramen.*

*Panik vorm Examen,*

*Vaters Meinung galt als Amen.*

*Kein Geld für schöne Kleider,*

*im Turnverein nur Neider.*

*Männer sind Entscheider,*

*Kinder Hungerleider.*

*War früher alles besser?*

*Nein, das war es nicht.*

*War früher alles schöner?*

*Nein, das war es nicht!*

*In der Kirche Heuchelei,*

*und im Kino Fummelei.*

*Auf Familienfesten Sauferei,*

*im dunklen Keller Schmuserei*

*Lange Haare warn verpönt,*

*Charakter wurde abgewöhnt.*

*Umweltdaten warn geschönt,*

*Pestizide preisgekrönt.*

*War früher alles besser?*

*Nein, das war es nicht.*

*War früher alles schöner?*

*Nein, das war es nicht!*

*Moral zum Gotterbarmen!*

*Ja, so war es eben,*

*woll'n wir wie früher leben?*

*Nein, das woll'n wir nicht,*

*nein, das woll'n wir nicht.*

**5.Szene**

Klaus: (Sein Handy klingelt, er nimmt den Anruf aber nicht entgegen) Obwohl ich ja sagen muss, viele technische Neuerungen will ich mir ja nicht mehr aus unserem Leben weg denken. Wenn wir uns früher verabreden wollten, mussten wir einen Groschen in der Tasche haben um an einer öffentlichen Telefonzelle telefonieren zu können, wenn´s Zuhause keiner mitkriegen sollte.

Gabi: (Lacht) Ja und wenn du in dem Telefonbuch mal eine Nummer gesucht hast, war die Seite rausgerissen...

Klaus: Und auf der Tür stand: Fasse dich kurz! Und dieses Ungetüm von Telefon hatte noch eine Wählscheibe.

Gabi: Die Kids von heute verabreden sich per Internet und Whats App, jeder hat ein Handy.

Klaus: Ja, unsere Welt hat sich verändert!!

Gabi: Wie wir, Klaus, wie wir.

Klaus: Ich habe mich nicht verändert.

Gabi: Doch, mein lieber Klaus, das hast du.

Klaus: Na ja, vielleicht ein bisschen. Ich bin wohl in den Hüften etwas voller geworden.

Gabi: (Ärgerlich) Voller geworden? Oller bist du geworden. Ein richtiger Griesgram, ein Egoist, um den sich nur seine eigene Welt dreht.

Klaus: Nun übertreibe aber nicht. Schließlich habe ich ja für alles gesorgt. Oder mußtest du oder die Kinder sich nur einmal Sorgen machen? Ging es uns nicht immer finanziell gut?

Gabi: Ja, Klaus, finanziell hatten wir keine Sorgen, aber wie stand es denn um unser Gemüt, unsere Gefühle, unsere Liebe? Darum hätten wir uns Sorgen machen sollen, anstatt so nebeneinander her zu leben und den schönen Schein aufrecht zu erhalten.

Klaus: Den schönen Schein, na erlaube mal, wir hatten ein geregeltes Leben, gut erzogene Kinder, ein abbezahltes Haus, Freunde, gemeinsame Interessen...

Gabi: Ein geregeltes Leben, ja, das hatten wir, alles war geregelt, von dir geregelt...

Klaus: Gabi, nun mach mal eine Punkt...

Gabi: Und gemeinsame Interessen? Welche waren das denn?

Klaus: Nun...

Gabi: Ja?

Klaus: Nun...zum Beispiel unsere Familienurlaube.

Gabi: Richtig, mit den Kindern nach Tirol. 15 Jahre lang, weil da ja alles so sauber und ordentlich ist.

Klaus: Sauberkeit ist nun mal das wichtigste...

Gabi: Ich weiß, Klaus, ich weiß. Aber ich hätte gern mal mit dir etwas Verrücktes getan, so wie früher, als wir uns kennen gelernt haben.

Klaus: Was soll denn das gewesen sein?!

Gabi: Als wir spontan mit deinem VW-Käfer nach Paris gefahren sind und unter dem Eiffelturm übernachtet haben.

Klaus: Ich habe noch drei Wochen meinen Rücken gespürt...

Gabi: Aber es war aufregend, wie auch unsere Wanderung durch die Berge von Kreta, nur mit dem Zelt und wir beide alleine in der Natur.

Klaus: Wir waren nicht alleine, du vergisst etwa zwei Milliarden Mücken.

Gabi: Tirol war natürlich bequemer, wie vieles in unserem Leben. Wir haben es uns einfach nur bequem gemacht, ohne darauf zu achten, was das mit uns macht. Und die größte Enttäuschung war für mich, das du, der große Schwarm meiner Jugend, im Laufe der Jahre immer mehr so wurdest wie mein Vater!

Klaus: Wie dein Vater? Also nun halt aber mal die Luft an. Der war schon mit fünfzig ein alter Mann.

Gabi: Wie du heute, lieber Klaus, wie du heute!

*Ein Mann mit Stärke, Kraft und Charme. Gabi*

*Ich denke ja so oft zurück,  
an unsre Stunden voller Glück  
als du noch ein Adonis warst,  
und du vor Kraft beinah zerbarst.*

*Wo blieb was sexy an dir war  
wo blieb Dein schönes volles Haar  
und deine kernige Natur,  
wo blieb die sportliche Figur  
du trägst den Bauch nun vor dich hin,  
dein Hals, den ziert ein Doppelkinn.*

*Am Tage sitzt du im Büro  
da bist du weg und ich bin froh  
kommst am Abend dann nach Haus  
dann ist es mit dem Frieden aus.  
Du kommst mir vor wie ein Autist,  
der nur entsetzlich müde ist.  
Doch du warst einmal ganz mein Schwarm,  
ein Mann mit Stärke, Kraft und Charme.*

*Will ich am Sonntag Tanzen gehn,  
bist du dazu dann zu bequem.  
Sitzt faul im Sessel und schaut dir dann,  
im TV ne blöde Sendung an.  
Und bitt ich dich, bring Müll hinaus,  
redst du dich mit dem Rücken raus.  
Wir leben nebeneinander her,  
als ob da keine Liebe wär.  
Du bist ein Pascha im Morgenrock  
wie so ein Fürst aus dem Barock,*

*Doch außer Haus bist du ein Held  
willst Eindruck machen stolzgeschwellt,  
um dann Daheim kleinlich zu sein,  
und pflegst dann deine Zipperlein.  
Durch dies Verhalten machst du dich  
selbst vor den Freunden lächerlich  
Doch warst du einmal ganz mein Schwarm,  
ein Mann mit Stärke, Kraft und Charme,  
ein Mann mit Stärke, Kraft und Charme.*

## **6.Szene**

Klaus: (Bewegt) Also Gabi, dass du das so siehst, also das...nun...das macht mich ganz betroffen. Warum hast du mir das denn nie gesagt?

Gabi: Ich habe dir das oft genug gesagt, aber du hast nicht zugehört. Spätestens als du den Karrieresprung bei der AOK geschafft hattest, Gebietsleiter wurdest, und die kleinen Praktikantinnen dir zu Füßen lagen, wurde die Welt um dich herum und deine Familie immer unwichtiger.

Klaus: Das stimmt nicht, ich war immer für euch da!

Gabi: Ja, wenn du mal Zuhause warst und nicht gerade in deinem Sessel eingeschlafen bist, nach so wichtigen Terminen wie mit Sandra Müller im Tischtennisclub.

Klaus: Ach, nun komm doch nicht mit den ollen Kamellen.

Gabi: Ja, ja, ich weiß, da ist nichts gewesen und es war nur ein harmloser Begrüßungskuss der den Lippenstiftrand auf deinem Kragen hinterlassen hat...

Klaus: Gabi, ich habe dich niemals betrogen! Du warst ganz unbegründet eifersüchtig.

Gabi: Na ja, durch diese Eifersucht habe ich immerhin gespürt, dass ich dich noch liebe und vielleicht wäre ich auch leichter darüber hinweg gegangen, wenn du mich damals nicht so verletzt hättest.

Klaus: Ich habe dich verletzt?

Gabi: Ja das hast du, arrogant bist du über meine Vorhaltungen hinweg gegangen, weißt du noch was du mir damals geantwortet hast?

Klaus: (Verlegen) Ich glaube schon...

*Ich bin kein Mann der großen Worte* Klaus

*Ich bin kein Mann der großen Worte.*

*Ich erfülle meine Pflicht.*

*Ich bin nicht von der Sorte,  
der über Seitensprünge spricht.*

*Ich bin immer hart im Nehmen,  
ohne stolzgeschwellte Brust.  
Meine Kraft ist kaum zu zähmen,*

*und das ist mir bewusst.*

*Ich bin auch sonst nicht sehr sensibel,  
bin rundum ein echter Mann.  
Ich steh' auf Bier, von Sekt, da wird mir übel,  
seh' mir Fußballspiele an.*

*Ich sprech nicht gern über Gefühle,  
ein Psychater kommt mir nicht ins Haus.  
Will meine Ruhe, ohne Gewühle,  
meine Meinung sag ich geradeheraus.*

*Ich bin ein echter Gentleman,  
ich biete dir Sicherheit und Lust.  
Ich brodele wie ein Vulkan,  
bin wie ich bin, stets selbstbewußt.  
Ich brodele wie ein Vulkan,  
bin wie ich bin, stets selbstbewußt.*

## **7. Szene**

Gabi: Ich hätte mich damals schon von dir scheiden lassen sollen...

Klaus: Gabi, es tut mir leid, ich war damals ein Idiot, der glaubte, alles im Leben erreichen zu können, diese Hybris habe ich mir schließlich abgewöhnt, oder?!

Gabi: Nein, Klaus, das hast du nicht, du magst vielleicht altersweiser geworden sein, milder, aber der Mittelpunkt der Welt, deiner Welt, bist immer noch du. Aber wenn die Sonne untergeht, werfen auch Zwerge lange Schatten...

Klaus: Nun sei aber bitte nicht ungerecht. Schließlich hatten wir ja auch schöne Zeiten. Wir haben uns geliebt. Oder etwa nicht?

Gabi: Ja, ja, die Liebe soll leicht und sexy sein, obwohl man zwei Kinder hat und jeden Tag Einkaufstüten schleppt.

Klaus: Vielleicht erinnerst du dich an unseren 10. Hochzeitstag, ich überraschte dich mit einem großen Strauß roter Rosen, deinen Lieblingsblumen, und brachte dir das Frühstück an Bett...

Gabi: Das war das erste und das letzte Mal, dass du das getan hast.

Klaus: Das stimmt nicht, du hast öfter im Bett gefrühstückt.

Gabi: Ja, wenn ich krank war oder wenn die Kinder mich zum Muttertag überraschen wollten.

Klaus: Auf jeden Fall weiß ich noch, was ich dir damals ins Ohr geflüstert habe.

Gabi: So? Was soll denn das gewesen sein?

Klaus: Unsere Liebe ist auch nach zehn Jahren immer noch süß, leicht und locker wie ein Erdbeerbaiser.

Gabi: Und das ist nun über 20 Jahre her. Hast du etwas vergleichbares dann wieder zu mir gesagt?

Klaus: Nun, es hat sich nicht ergeben.

Gabi: Ich weiß, Klaus, ich weiß.

Klaus: Also nun hör mal, du tust ja gerade so, als wäre ich an allem Schuld.

Gabi: Nein, das tue ich nicht.

Klaus: Tust du doch! Habe ich nicht immer gut für dich und die Kinder...?!

Gabi: Gesorgt?! Ja, Klaus, das hast du, das werfe ich dir ja auch gar nicht vor, aber was ist denn die materielle Sicherheit, wenn einem die emotionale verloren geht?

Klaus: Wie meinst du das?

Gabi: Ich meine, dass wir nicht bemerkt haben, wie sehr wir uns auseinander gelebt und in unserer eigene Welt gelebt haben. Zusammen und doch getrennt.

Klaus: Gabi, wir haben doch immer miteinander geredet...



Gabi: Geredet, ja, über die Probleme der Kinder in der Schule, die Reparaturkosten des Autos und den Maulwurf im Garten. Aber wann haben wir denn das letzte Mal über unsere Gefühle gesprochen?! Ach Klaus, das macht mich so traurig, wir hatten unser Glück in Händen und es ist uns durch die Finger geronnen!

*Durch unsre Finger rinnt das Glück Gabi und Klaus*

*Gabi:*

*Morgens schon beim Frühstück spür ich die Ausweglosigkeit.  
Er küßt mich flüchtig, in Gedanken schon ganz weit.  
Ist er aus dem Haus, kämpf ich mit Tränen der Traurigkeit,  
denn irgendwann werd ich gehen  
und dann endet unsere Zeit.  
Mein Leben muss sich ändern, weil ich sonst sterb.  
Schon jetzt lebt er in seiner eigenen Welt,  
doch wenn wir manchmal noch zusammen lachen,  
denk ich mir: Wie gut er mir immer noch gefällt!  
Und dann wünsch ich mir, dass alles noch einmal so wär wie einst.*

*Klaus:*

*Morgens schon beim Frühstück spür ich die Ausweglosigkeit.  
Lethargisch trinken wir Kaffee, wechseln oft kein Wort.  
Kaum bin ich weg, dann tut´s mir leid, bin voll Traurigkeit.  
Irgendwann wird sie gehen und dann endet unsere Zeit  
und ich fühle meine Angst, denn dann bin ich allein.  
Schon jetzt lebt sie in ihrer eignen Welt,  
doch wenn wir manchmal noch zusammen lachen,  
denk ich mir: Wie gut sie mir immer noch gefällt!  
Und dann wünsch ich mir, dass alles noch einmal so wär wie einst.*

*Beide:*

*Durch unsre Finger rinnt das Glück.  
Wie gern hätten wir die schöne Zeit zurück!  
Der Zauber der Erinnerung, wir halten ihn nicht fest.  
Der Alltag gab unserer Liebe früh den Rest.  
Durch unsre Finger rinnt das Glück.  
Wie gern hätten wir die schöne Zeit zurück!  
Doch durch unsre Finger rinnt das Glück,  
wie gern hätten wir die schöne Zeit zurück.*

## 8. Szene

Klaus: Du kannst aber nicht sagen, dass wir uns nicht bemüht hätten, etwas zu ändern. Denk doch bitte nur an unsere Paartherapie.

Gabi: Zu der ich dich erst gekriegt habe, als sich deine Schwester scheiden ließ.

Klaus: Ja, das war wirklich ein großes Drama. Und ich habe immer gedacht, die beiden führen eine glückliche Ehe.

Gabi: Tja, das hast du gedacht, aber mir war schon länger klar, dass das mehr Schein als Sein war. Er hat sie sogar geschlagen! Und in gewisser Weise haben Birgit und Wolfgang uns unseren Spiegel vorgehalten.

Klaus: Ich habe dich nie geschlagen!

Gabi: Das wäre dir auch schlecht bekommen, mein Lieber! Ich hätte kein Frauenhaus gebraucht, aber du ein Krankenhaus.

Klaus: Auf jeden Fall habe ich mir Gedanken gemacht und ich mir dann gesagt, das darf uns nicht passieren, da müssen wir etwas tun, unsere Ehe aufarbeiten.

Gabi: (Ironisch) Ach, hast du das?

Klaus: Ja, das habe ich!

Gabi: Ich kann mich aber sehr gut daran erinnern, dass du partu nicht wolltest, du diesen ganz Psychoquatsch, wie du es nanntest, überflüssig fandest und dazu auch noch viel zu teuer, weil das die Krankenkasse ja nicht bezahlt.

Klaus: Die AOK zahlt Psychotherapie auch nur in begründeten Fällen, wie...

Gabi: Ich weiß, Klaus, ich weiß!

Klaus: Aber du musst doch zugeben, dass ich brav mitgekommen bin, auch wenn das immer eine skurrile Veranstaltung war mit der Dame; wie hieß die noch?

Gabi: Doktor Gundula Laubenstengel-Mahler.

Klaus: Und, wie wir später erfahren haben, auch schon drei Mal geschieden.

Gabi: Learning bei doing!

Klaus: Und, was hats gebracht?

Gabi: Ich fand, eine Menge Einsichten.

Klaus: Ja, toll. Wir sollten mehr Zeit miteinander verbringen. Ich sollte mehr im Haushalt helfen und du mal ein neues Make Up ausprobieren. Eheinsichten für Anfänger! Und das für ein Stundenhonorar von 120.- DM, das sind in Euro...

Gabi: Ich weiß, Klaus, ich weiß, aber sie hat uns auch geraten uns mehr und besser zuzuhören und...vergiss nicht, auch zu einer außergewöhnlichen Reise geraten. Ohne Kinder und Anhang, nur wir beide und jeder solle seine Wünsche äußern.

Klaus: Ich wäre gerne zum Wandern in den Harz gefahren.

Gabi: Und ich konnte mich endlich mal durchsetzen. Mein lang gehegter Wunsch! Und, sei ehrlich Klaus, war der Karneval in Rio de Janeiro nicht einfach himmlisch?!

Klaus: Vor allem war er teuer. Mitten in der Hochsaison! Das Zimmer hat fast 300 Dollar gekostet...

Gabi: Aber es hat sich gelohnt. Das war doch der richtige Rat von Frau Doktor und das wir beide das gemacht haben, dafür bin ich dir noch heute dankbar.

Klaus: Ach, bist du das?

Gabi: Ja, das bin ich, denn nach all den grauen Jahren hatte ich dich mal wieder ganz für mich allein, haben wir alles hinter uns gelassen, sind wir ausgelassen und Abenteuerlustig durch Rio gestreift, wie Teenager und weißt du noch wie wir bei dem Umzug der Sambaschulen mitgetanzt haben?

Klaus: Und ob ich das weiß! Das Tanzen haben wir ja nie verlernt. Und du warst meine Sambakönigin!

*Ich tanze Samba mir dir Gabi und Klaus (Vertanzt)*

*Ich tanze Samba mit dir,  
die ganze Nacht.  
Ich tanze Samba,  
weil uns das glücklich macht.  
heut tanzen wir,  
den Alltag lassen wir zurück.  
Ich tanze Samba mit dir,  
wir tanzen heut ins Glück.*

*Du brodelst heiß wie ein Vulkan,  
ich verbrenne mich, fass ich dich an.  
Deine Augen, sie sind voller Lust.*

*Niemals hätte ich gedacht,  
was dieser Tanz heut mit uns macht.  
Vergessen wir die Sorgen,  
denken nicht an morgen,  
denn wir tanzen uns heut frei.*

*Ich tanze Samba mit dir,  
die ganze Nacht.  
Ich tanze Samba,  
weil uns das glücklich macht.  
Heut tanzen wir,  
den Alltag lassen wir zurück.  
Ich tanze Samba mit dir,  
wir tanzen heut ins Glück.  
Du brodelst heiß wie ein Vulkan,  
ich verbrenne mich, fass ich dich an.  
Deine Augen, sie sind voller Lust.*

*Niemals hätte ich gedacht,  
was dieser Tanz heut mit uns macht.  
Vergessen wir die Sorgen,  
denken nicht an morgen,  
denn wir tanzen uns heut frei.*

*Ich tanze Samba mit dir,  
die ganze Nacht.  
Ich tanze Samba,  
weil uns das glücklich macht.  
Heut tanzen wir,  
den Alltag lassen wir zurück.  
Ich tanze Samba mit dir,*

*wir tanzen heut ins Glück.  
Ich tanze Samba mit dir,  
wir tanzen heut ins Glück.*

## **9. Szene**

Klaus: (Lassen sich wieder auf das Sofa fallen) Ja, das war wirklich wunderschön, ich erinnere so gerne daran, aber sag mir doch bloß, warum hat denn diese Stimmung nach unserer Rückkehr nicht gehalten?!

Gabi: Weil alles so weiterging wie vor der Reise. Weil wir unsere schöne Stimmung mit der wir zurück gekommen sind, nicht im Alltag umgesetzt haben. Weil wir nichts verändert haben!

Klaus: Was hätten wir denn verändern sollen?

Gabi: Alles, unser Leben!

Klaus: Grau ist alle Theorie. Wie hätte das denn gehen sollen?

Gabi: Ich weiß es nicht. Aber ich glaube, wir haben eine große Chance verpasst. Ich frage mich noch heute, warum ich nicht gegen diese ganzen alten Verkrustungen unserer Beziehung aufbegehrt habe?!

Klaus: Verkrustungen? Was soll denn das gewesen sein? Das Leben ging doch weiter, ich musste wieder ins Büro und du hast die Kinder von Mutter abgeholt...

Gabi: Genau, es ging alles weiter wie bisher, kaum dass wir wieder Zuhause waren.

Klaus: Arbeit ist nun mal Arbeit und Spaß ist...

Gabi: Ich weiß, Klaus, ich weiß. Und ich werfe mir ja auch selbst vor, des lieben Friedens willen nicht gesagt zu haben was ich will und was nicht.

Klaus: Wie meinst du das?

Gabi: Ich meine, dass ich es allen Recht machen wollte. Das wir es allen Recht machen wollten.

Klaus: Wollten wir das? Wann denn, wem denn?

Gabi: Das ging doch schon los mit diesem blöden Kissen (Knufft das Kissen). Warum haben wir deinen Eltern nicht gesagt, dass wir es scheußlich finden, anstatt so zu tun als wäre es schöner als die sixtinische Kapelle im Vatikan?

Klaus: Nun...

Gabi: Oder Weihnachten! Jedes Jahr dasselbe schreckliche Ritual.

Klaus: Was war denn daran schrecklich? Die ganze Familie kam zusammen.

Gabi: Genau! Du vergisst zu sagen, sie kam bei uns zusammen. Deine Eltern, meine Eltern und bis zu ihrer Scheidung auch deine Schwester und ihr versoffener Mann.

Klaus: Das war doch immer eine schöne Runde.

Gabi: Schön? Was war daran schön, wenn mit unseren Kindern zehn Personen um den Tisch herum saßen und sich bedienen ließen... von mir bedienen ließen?

Klaus: Ich habe dir immer geholfen!

Gabi: (Ironisch) Oh ja, Klaus, das hast du. Du hast die Weinflaschen geöffnet...

Klaus: Nun sei aber nicht ungerecht. Meine Mutter ist dir immer beim Abwasch zur Hand gegangen...

Gabi: Stimmt, um mir dann zu sagen, dass die Gans nicht kross genug war und dem Rotkohl die Süße fehlte und ich das falsche Spülmittel benutze. Nein, Klaus, nur Anspruch und Kritik, aber keinen Dank. Nichts war gut genug! Aber es war selbstverständlich, wenn ich zwei Tage in der Küche stand um dann zuzusehen, wie mit der größten Selbstverständlichkeit in einer Stunde alles leer gefressen war.

Klaus: Weil es allen geschmeckt hat. Das ist doch das größte Lob für eine Hausfrau.

Gabi: So kann man es natürlich auch sehen! Ach, wie gern hätte ich mal ein Weihnachten gefeiert, nur wir ganz allein, oder mit den Kindern, in einer Hütte in den Bergen oder im Süden, weg von allen Verpflichtungen, vom ganzen Stress...

Klaus: Aber warum hast du das denn nie gesagt?

Gabi: Ich weiß es nicht...mir fehlte einfach der Mut, ich hatte Angst vor dem Konflikt. Und darum verpuffte auch unsere wundervolle, leichte Stimmung unserer Rio-Reise, weil mir, weil uns, die Courage fehlte, zu sagen was wir wirklich wollen, wie wir wirklich fühlen, Entscheidungen zu treffen und unser Leben zu ändern.

Klaus: Gabi, ich...

Gabi: Klaus, wir haben damals die gute Gelegenheit zur Veränderung verpasst! Wir waren großartig in der Kunst alles unter Teppich zu kehren!

Klaus: Gabi, das ist, ich meine...ich brauche jetzt erst mal was zu trinken, ich glaube im Kühlschrank steht noch eine Flasche Wein. Möchtest du auch?

Gabi: Ja, gern.

Klaus: In der Kiste G3 sind die Gläser von Rosenthal. Schaust du mal nach?!  
(Geht ab)

Gabi: Ja, mach ich. (Sucht die Kiste, hält inne und singt)

*Wie oft denke ich daran Gabi*

*Die Sonne, sie wärmte uns und unsere Gefühle,  
Rio de Janeiro brachte uns zum Träumen.  
Wir spazierten über die Copacabana, glücklich zu zweit,  
und freuten uns des Lebens, denn alle Sorgen waren weit.*

*Wie oft denke ich an diese Reise, tausend Träume lang.  
Seh uns Hand in Hand am Wasser stehn.  
Dieser Sommer sollte nie vergehn,  
doch flog der schöne Zauber bald dahin.*

*Ein Wimperschlag der Zeit, dann wars vorbei,  
So kam es, wie es kommen muss.  
Mit unsrer Freiheit war dann plötzlich Schluss.*

*Wie oft denke ich an diese Reise, tausend Träume lang.  
Seh uns Hand in Hand am Wasser stehn.  
Dieser Sommer sollte nie vergehn.*

*Langsamer Black*

## *Pause*

### **1. Akt**

#### **10. Szene**

*Instrumental bis Dialog „Mit roten Rosen“*

*Gabi sucht und findet in der Kiste zwei Gläser und setzt sich auf das Sofa.*

*Auftritt Klaus mit einer Weinflasche in der Hand.*

Klaus: Ein 2014ner trockener Riesling von der Mosel, Hanglage, Gottseidank Schraubverschluss, einen Korkenzieher kann ich nicht mehr finden. Der ist in der Kiste K2 und die steht schon bei dir in der neuen Wohnung. (Gießt ein und sie stoßen an)

Gabi: Ich weiß, Klaus, ich weiß, schließlich habe ich die Kiste ausgepackt.

Klaus: Ach, dann hast du vielleicht meinen Nasenhaarschneider gefunden?!

Gabi: In der Kiste für die Küchenutensilien? Wohl kaum.

Klaus: Aber irgendwo muss er doch sein, ich habe ihn in die Kiste Bad 1 gepackt und da ist er nicht!

Gabi: (Ironisch) Ja, was für ein Drama! Aber in der Kiste Bad 2 war er auch nicht. Die ist auch schon ausgepackt. Aber ich denke, das lässt sich verschmerzen, selbst für dich. Das Ding kostet bei Rossmann gerade mal drei Euro neunundneunzig.

Klaus: (Genervt) Ja, kaufen, kaufen, immer nur Neues kaufen. Aber so geht's doch nicht, es ist doch wohl nicht zu viel verlangt, wenn alles korrekt da ist, wohin man es platziert. Es kann doch nicht so einfach verschwinden.

Gabi: Doch Klaus, es kann. Es verschwinden im Laufe der Zeit Dinge und manchmal auch die Liebe.

Klaus: (Ärgerlich) Nun fang doch nicht wieder davon an. Das ist ja wohl ein Unterschied, ein Nasenhaarschneider oder...

Gabi: Oder die Liebe, findest du?!



Klaus: Ja, das finde ich!

Gabi: Und ich finde, dass du oller Pedant den Unterschied gar nicht kennst!

Klaus: Was bin ich?

Gabi: Ein Pedant, ein Kleinlichkeitskrämer, ein Prinzipienreiter, ein Bürokrat...

Klaus: Sonst noch was?

Gabi: Ja, ein Erbsenzähler!

Klaus: Das bin ich also für dich!?

Gabi: Ja, das bist du für mich!

Klaus: Tja, meine liebe Gabi, so bin ich eben, so war ich schon immer! Ich bin wie ich bin. I am what I am.

Gabi: Ah ja, das Lied hat dir schon immer gefallen. War ja ein Hit von Donna Summer

Klaus: Von Gloria Gaynor!

***Ich bin ein prinzipientreuer Mann* Klaus**

*Ich bin ein prinzipientreuer Mann,  
ein gerechter Steuerzahler  
und in Flensburg keinen Punkt,  
der Moral und Sitten achtet,  
dessen Streben heißt Vernunft.  
Sich an Versprechen hält,  
stets demokratisch wählt.  
Gesetz und Ordnung schätzt,  
niemals das Recht verletzt,  
nie die Vernunft verliert,  
ehrlich redlich wird.*

*Ja, ich bin ein prinzipientreuer Mann.  
Und genau das will ich bleiben,  
will so leben wie ich bin,  
denn nur Norm und Maß und Regeln  
geben dem Leben einen Sinn.  
Ich bin ein Prinzipientreuer Mann!*

**11. Szene**

Gabi: Ich weiß Klaus, ich weiß. Nur das ich das erst spät erkannt habe und es so einfach hingenommen habe, und mich so habe einengen lassen, das ärgert mich heute maßlos.

***Oh, wie dumm ich war* Gabi**

*Oh, wie dumm ich war, naiv, dämlich und dumm,  
denn ich hielt dich für den Nabel dieser Welt.  
Oh, wie dumm ich war, blauäugig und jung,  
in meinen Träumen warst du mein großer Held.*

*Oh, wie dumm ich war, so einfältig wie Mama,  
dass ich deine Macken nicht viel früher sah.  
Oh wie dumm ich war, ohne Arg, voll Liebesglück,  
doch das ist vorbei, nun gibt es kein Zurück!*

*Denn ab nun gibt's ein Leben ohne dich!  
Ich fühl mich frei und ich find das königlich.  
Denn ab nun, ja da kenn ich nur noch ich,  
und darauf warte ich schon ewiglich.  
Ich bin geschieden, zwanglos, frei,  
und ich fühl gut dabei.*

*Emanzipiert, ungebunden, souverän,  
und das alles ohne dich,  
ohne dich!  
Ohne dich!*

## **12. Szene**

Klaus: Ja, dann...dann ist ja wohl alles gesagt...

Gabi: Ja, dann ist wohl alles gesagt!

Klaus: (Den Tränen nah) Dann heißt es wohl Abschied nehmen.

Gabi: Ja, das heißt es wohl.

Klaus: Wie sagt man: Trennung ist ein scharfes Schwert.

Gabi: Mein Gott, Klaus, sei doch nicht so sentimental. Wir sind doch nicht gestorben, wir sind nur geschieden und es gibt ja auch keinen Grund uns aus dem Weg zu gehen, schon allein wegen der Kinder.

Klaus: (Es bricht aus ihm heraus) Die Kinder, die Kinder, immer geht's nur um die Kinder. Und was ist mit mir?

Gabi: Was soll denn das? Du bist doch nicht etwa eifersüchtig?

Klaus: Natürlich nicht. Allerdings...

Gabi: Allerdings?

Klaus: Ach, ist doch wahr. Seit Christoph und Laura geboren wurden, geht doch deine ganze Aufmerksamkeit nur an sie. Und seit du Enkel hast, ist das noch schlimmer geworden, ich bin ja nur noch fünftes Rad am Wagen.

Gabi: Nun übertreibst du aber?

Klaus: Ich übertreibe? Um wen dreht sich den alles? Erst um Laura und Christoph und nun um Max und Paula! Und Tatsache ist doch, dass du dich nicht mehr um mich kümmerst.

Gabi: Nun hört aber alles auf, du fühlst dich vernachlässigt? Gerade du?

Klaus: Ja, gerade ich.

Gabi: Warum hast du das denn niemals gesagt?

Klaus: Es...es hat sich nicht ergeben.

Gabi: Ach ja, natürlich!

Klaus: Ich würde gerne mal wieder von dir verwöhnt werden, so wie früher.

Gabi: (Spöttisch) Ach, wie hättest du´s denn gern?

Klaus: Na, liebevoll und hingebungsvoll.

Gabi: Hingebungsvoll? Ich bitte dich, wir hatten seit über 3 Jahren keinen Sex mehr.

Klaus: Seit 3 Jahren, sieben Monaten, 12 Tagen...

Gabi: Ach Klaus, hör auf!

Klaus: Nein, Gabi, ich glaube, dass du das vergessen hast: seit Laura ausgezogen ist und du ein eigenes Schlafzimmer beansprucht hast, ist doch nichts mehr gelaufen.

Gabi: Ich konnte eben deine Schnarcherei nicht mehr ertragen.

Klaus: Das sind die Gene aus der Urzeit, als der männliche Höhlenbewohner seine Familie mittels des Schnarchens vor wilden Tieren schützen musste.

Gabi: Wir wohnten nicht in einer Höhle, sondern in einer Reihenhaussiedlung und da gibt es keine wilden Tiere, Igel und Kaninchen mal ausgenommen, und die haben deine Familie nie bedroht.

Klaus: Nein, es war doch nicht mein Schnarchen, du bist vor mir geflüchtet. Instinktiv, weil du mich nicht mehr ertragen konntest.

Gabi: Da könntest du sogar recht haben.

Klaus: Dabei war es doch immer so schön, wenn wir miteinander gekuschelt haben.

Gabi: Das war es, vor langer, langer Zeit.

Klaus: Ach komm, erinnerst du dich denn gar nicht an die kleine Berghütte im Sauerland, als wir da eingeschneit sind und uns gegenseitig gewärmt haben.

Gabi: Und ob ich mich daran erinnere, in dieser Nacht ist Christoph entstanden.

*Mach das Licht aus    Klaus und Gabi*

*Nun gib mir deine Hand, denn dann schlaf ich leichter ein,  
Und eh du einschläfst deck' mich auch gut zu.  
Niemand auf der Welt kann wie wir so glücklich sein  
und sich so gut versteh'n wie ich und du.*

*Mach' das Licht aus, ich bin müde.  
Doch nicht so, dass ich auch gleich schlafen will!  
Küss mich und sage mir Zärtlichkeiten,  
rings um ist alles dunkel und so still!  
Ich höre nur noch deinen Atem,  
spüre deine Hand sanft auf meiner Haut.  
Ich liebe dich und ich bin so glücklich,  
wenn du mich heute Nacht noch zärtlich küsst,  
denn das Schönste für mein Herz ist das Gefühl,  
dass du mich liebst und dass du bei mir bist!*

### **13. Szene**

Gabi: Ach wenn das doch alles so geblieben wäre. Später hast du ja noch nicht einmal registriert, wenn ich Dessous getragen habe.

Klaus: Du hast Dessous getragen? Hab ich tatsächlich nicht bemerkt.

Gabi: Ja, verführerisch schwarze, die ich mir bei Victorias Secret bestellt habe.

Klaus: Aha. Sind denn schwarze Dessous verführerisch?

Gabi: Mehr als schwarze Socken!

Klaus: Mein Gott, Gabi, ich bin schließlich auch keine Dreißig mehr und da ist die Libido auch nicht mehr so, wie sie mal war.

Gabi: Ich weiß, Klaus, ich weiß.

Klaus: Warum habe ich nur das Gefühl an allem sei ich allein schuld?

Gabi: Das ist doch Unsinn. An einer Scheidung ist niemals nur einer Schuld.

Klaus: Aber du musst doch auch anerkennen, dass wir eine lange Zeit eine gute Ehe geführt haben.

Gabi: Eine gute Ehe? Eine bequeme Ehe haben wir geführt! Es war ja alles so schön eingerichtet, das hätte noch hundert Jahre so weitergehen können. Aber wir haben nur noch nebeneinanderher gelebt und als wir das einsahen, war es zu spät. Weißt du noch, wie wir in unserem letzten Urlaub in diesem kleinen, alten Café in Tirol saßen und uns das klar wurde?!

Klaus: Wie könnte ich das vergessen!

*In einem kleinen, alten Café Gabi und Klaus*

*In einem kleinen, alten Café,  
da saßen wir zwei und taten uns weh.  
Du sahst mich an und sagtest kein Wort,  
und ich wußt sofort, du wolltest nur fort.  
Denn deine Blicke und dein Herz die waren eisig,  
um deine Seele spannte sich - Stacheldraht.  
Und meine Tränen trafen dich schwer,  
doch deine Augen waren so leer.*

*In einem kleinen, alten Café,  
da saßen wir zwei und taten uns weh.  
Die Welt um uns zerbrach dann wie Glas,  
als unser Zank die Liebe zerfraß.  
Denn deine Blicke und dein Herz die waren eisig,  
um deine Seele spannte sich - Stacheldraht.  
Und deine Tränen trafen mich schwer,  
doch meine Augen waren so leer.*

## 14. Szene

Klaus: Ach Gabi, ich habe so Angst vor dem was kommt. Es macht mich alles so traurig.

Gabi: Ja, traurig macht mich das auch. Glaubst du etwa, es fällt mir leicht, nach all den Jahren das alte Leben aufzugeben, das schöne Haus hier, in dem ich mich immer so wohl gefühlt habe, um in eine Wohnung zu ziehen, die nur gemietet ist?! Plötzlich allein zu sein, mit zu erleben wie aus unseren Freunden deine und meine Freunde werden?! Nein, das fällt mir nicht leicht! Aber ich habe die

Chance ab jetzt auf eigenen Beinen zu stehen, uneingeschränkt mein Leben selbst zu gestalten, wieder neugierig zu sein auf das was kommt...

Klaus: Ich bin überhaupt nicht neugierig darauf was kommt!

Gabi: Ich weiß, Klaus, ich weiß, würden deine Eltern noch leben, wärst du wieder bei Ihnen eingezogen. Aber auch du musst nun lernen, dein Leben selbst in die Hand zu nehmen. Selbst einzukaufen, zu kochen, zu putzen und deine Hemden faltenfrei zu bügeln. Aber vielleicht hilft dir ja eine Praktikantin.

Klaus: Nun werde mal nicht zynisch. Ich bin doch kein kleiner Junge der sich nicht zu helfen weiß.

Gabi: Manchmal bist du das doch...und wenn du zu mir mit einem gequetschten Finger kamst damit ich pusten sollte und ich das Gefühl hatte du wolltest am liebsten auf den Arm, dann kannte meine Liebe für dich keine Grenzen!

Klaus: Ich soll mit einem gequetschten Finger zu dir gekommen sein?

Gabi: Oh, ja. Oder mit einer Beule am Kopf, weil du dich im Keller gestoßen hast. Dann war der große starke Mann wieder ein kleines Kind, das getröstet werden wollte.

Klaus: Gabi, das siehst du falsch.

Gabi: Ach, sehe ich das?

Klaus: Ja, das siehst du. Ich bin nun mal gesundheitlich etwas sensibel...

Gabi: Natürlich, etwas sensibel! Ich sehe noch die Panik in deinen Augen, wie du dir beim Motorradausflug mit deinen Kumpels eine leichte Erkältung ausgeschnappt hast...

Klaus: Eine leichte Erkältung? Ich hatte hohes Fieber!

Gabi: Ja, 38,5. Aber du hattest ja gleich Angst die spanische Grippe könnte dich umbringen und hast fast eine Woche mit Schal im Bett gelegen. Mitten im Sommer! Und später stellte sich heraus, es war nur eine Pollen-Allergie!

Klaus: Ja, mach dich nur lustig. Du weißt ja gar nicht was eine Allergie bedeutet, eine Qual ist das!

Gabi: Die Geburt unserer Kinder, lieber Klaus, das war eine Qual!

Klaus: Ach, ja?

Gabi: Ach, ja! Meine Mutter hätte gesagt: Unter Schmerzen geboren.

Klaus: Das kann man doch gar nicht vergleichen.

Gabi: Vielleicht hast du Recht, Schmerzen fühlt jeder anders, aber deine waren ja auch meist eingebildet.

Klaus: Was waren die? Na hör mal.

Gabi: Ach Klaus, schon immer hast du aus jedem kleinen Zipperlein eine lebensbedrohende Krankheit gemacht. Vielleicht bist du ja deshalb zur AOK gegangen, um immer schön mit Krankheiten zu tun zu haben.

Klaus: Jetzt hört aber alles auf. Die AOK firmiert unter: Die Gesundheitskasse.

Gabi: Klaus, siehs ein, du bist ein Hypochonder.

Klaus: Was bin ich...?

Gabi: Ein Hypochonder, du bekommst ja selbst von Reizwäsche eine Allergie!

### *Der Hypochonder    Gabi und Klaus*

*Du bist ein Hypochonder,  
ein ewig kranker Mann.  
Denn schon das kleinste Niesen,  
bringt dich ins Grab sodann.*

*Du bist ein Hypochonder,  
aus der kleinsten Allergie,  
machst du ne große Sache,  
die Wahrheit siehst du nie.*

*Da bin ich doch verwundert,  
dass du mein Leid nicht siehst,  
Was hab ich auszustehen,  
wie fühl ich mich oft mies!*

*Fructose-, Mais- und Katzen-,  
und Haferallergie,  
und was wohl noch am schlimmsten ist:  
die Gluten-Zöliakie.*



*Im Frühling Haselnüsse,  
im Sommer Pollen-Therapie,  
im Herbst sind es die Gräser,  
im Winter Hausstauballergie.*

*Dann noch ne schwere Grippe,  
Verdacht auf Herzinfarkt,  
Ein Schlaganfall ist möglich,  
wer hätte das gedacht?!*

*Du bist ein Hypochonder,  
du liebst die Pharmaka,,  
bei jedem kleinen Halsschmerz  
bist du dem Tode nah.*

*Es ist nicht auszuhalten,  
bist wie ein kleines Kind.  
Dann soll ich dich bemuttern,  
bei Leiden, die doch keine sind.*

*Doch so sind die starken Männer,  
die Helden unsrer Welt,  
bei jedem kleinen Schnupfen,  
da stöhnen sie gequält.*

*Da lob ich mir uns Frauen,  
das ach so schwächliche Geschlecht,  
Was müssen wir oft stark sein,  
und geht es uns auch schlecht.*

*Was müssen wir oft stark sein,  
und geht es uns auch schlecht.*

## **15. Szene**

Klaus: So siehst du mich also?!

Gabi: Ja, so sehe ich dich! Und doch habe ich gern bemuttert, wenn du mal wieder der eingebildete Kranke warst und dich gepflegt bis es dir besser ging.

Klaus: (Steigt auf die Leiter um die Lampe abzunehmen) Hilfst du mir mal. Aber, warum hast du das denn gemacht, wenn du mich nicht ernst genommen hast.

Gabi: Weil ich dich geliebt habe, lieber Klaus, weil ich dich geliebt habe.

Klaus: Ach Gabi, Was mache ich nur ohne dich. Meine Trauer ist so grenzenlos darüber, dass wir nun getrennte Wege gehen.

Gabi: Ja, vielleicht braucht es Zeit, bis wir das wirklich verarbeitet haben.

Klaus: Ich habe irgendwo gelesen, dass es vier Phasen der Trennungserfahrung gibt.

Gabi: Und die wären?

### *Die vier Phasen Klaus*

*Phase eins, das ist das Tal,  
in dem steck ich mit einmal.  
Ist das bloß ein blöder Traum?  
Doch du bist nicht mehr im Raum.  
Hat unser Leben noch ne Chance,  
finden wir noch die Balance?  
Hab die Hoffnung noch im Blick,  
doch es gibt wohl kein Zurück.*

*Phase zwei, das ist der Schmerz,  
der zerbricht mir fast das Herz.  
Meine Gedanken sind bei dir,  
doch du bist längst nicht mehr hier.  
Wut, Wut, Wut und Orientierungslosigkeit  
und Verzweiflung macht sich breit.*

*Phase drei, das ist der Wunsch,  
nach einer neuen Liebesgunst.  
Nach neuer Freundschaft, neuem Glück,  
das was war, es bleibt zurück.  
Die Tür zur Zukunft mach ich auf,  
so nimmt mein Leben seinen Lauf.*

*Phase vier, ist das Konzept,  
dass mich besser leben lässt.  
Ich steig zum hellen Gipfel auf,  
ich fühl mich wohl, bin jetzt gut drauf.  
Und war die Trennung noch so schwer,  
ich habs verwunden, bin wieder wer!*

## 16. Szene

Gabi: Na, dann wünschen wir uns viel Glück, dass wir bald in der vierten Phase angekommen sind. So, Klaus, nun muss ich los, ich will in meiner neuen Wohnung noch die Gardinen aufhängen.

Klaus: (Noch in Gedanken) Wie, was, auch so, ja, dann...ich meine, ich hab da noch was für dich.

Gabi: Du hast noch was für mich?

Klaus: Ja, ein, ein kleines Abschiedsgeschenk. (Kramt eine Geschenkpackung aus einer Kiste)

Gabi: Ein Abschiedsgeschenk? Was soll das denn sein?

Klaus: Nun, ich dachte mir, ich könnte dir eine kleine Freude machen.

Gabi: So dachtest du?!

Klaus: Ja, du hast doch nächste Woche deine erste Vernissage in der Galerie Goldbaum und da habe ich mit der Galeristin gesprochen...

Gabi: (Drohend/Fragend) Du hast mit meiner Galeristin gesprochen?

Klaus: Nun, sie stellt doch dreißig Werke von dir aus, an denen du das letzte Jahr so emsig gearbeitet hast.

Gabi: Das stimmt und ich bin mächtig stolz darauf, dass ich diese Chance einer Ausstellung bei einer so renommierten Galerie bekommen habe.

Klaus: Das kannst du auch, und Frau Goldbaum und ich sind uns einig...

Gabi: (Misstrauisch) Aha, Ihr seid euch einig...

Klaus: So ist es! Nämlich darin, dass alle deine Gemälde mit Sicherheit verkauft werden.

Gabi: Das wäre zu schön um wahr zu sein.

Klaus: Und da habe ich mir gedacht, dass ich die Werke, bevor sie in alle Winde verstreut werden fotografiere und ein Foto-Buch daraus mache, damit du immer

ein schönes Andenken an deine erste Vernissage hast und den Beginn deiner neuen Schaffensperiode. Na, und hier ist es, ich hoffe es gefällt dir...

Gabi: (Setzt sich auf das Sofa und nimmt das Buch) Klaus, es ist wunderschön. Du hast wirklich ein Talent fürs Fotografieren. Alle Farben, alle Stimmungen sind vollendet getroffen. Ich danke dir ganz herzlich, du bist ein Schatz!

Klaus: Ach, bin ich das? Kein Erbsenzähler?

Gabi: Doch, ein erbsenzählender Schatz. Du, ich freue mich sehr über das Geschenk. Weißt du eigentlich noch, dass du mir schon mal ein Foto-Buch mit Gemälden geschenkt hast; ist schon fast dreißig Jahre her.

Klaus: Und ob. Ich war in München auf einem AOK-Seminar und habe in einer Galerie in Schwabing eine Ausstellung von Expressionisten abfotografiert. Sehr zum Ärger des Inhabers übrigens, der mich dann schlussendlich rausgeschmissen hat.

Gabi: Aber deine Fotos waren wundervoll und ich habe das Buch noch heute in meinem Atelier. Mein Gott, Klaus, was habe ich dich damals geliebt.

Klaus: Ach, wenn man die Zeit doch zurückdrehen könnte...

Gabi: Ja, wenn man das könnte...

*Was wird nun aus uns beiden Klaus*

*Gabi, was wird nun aus uns beiden?  
Ich würd gern wieder glücklich sein!  
Denn werden unsre Wege sich nun scheiden,  
dann bleib ich ein Leben lang allein.  
Ich werd vor Sehnsucht nach dir leiden,  
das ist bitter, aber umkehrbar!  
Gabi, drum sag ich ganz bescheiden:  
Wenn´s nach mir geht, ein verliebtes Paar.*

*Ich werd dich nie vergessen, denn mein Herz das brennt lichterloh,  
und dass du heute gehen willst, ja, das bedrückt mich so!  
Wolln wirs noch mal versuchen, oder liebst du mich nicht mehr?  
Gib uns noch eine Chance, quäle mich nicht so sehr!*

*Gabi, was wird nun aus uns beiden?  
Ich würd gern wieder glücklich sein!  
Denn werden unsre Wege sich nun scheiden,*

*dann bleib ich ein Leben lang allein.  
Ich werd vor Sehnsucht nach dir leiden,  
das ist bitter, aber umkehrbar!  
Gabi, drum sag ich ganz bescheiden:  
Wenn´s nach mir geht, ein verliebtes Paar.*

## **17. Szene**

Gabi: Also Klaus, nun sei doch nicht albern!

Klaus: Merkst du denn nicht, wie verzweifelt ich bin? Merkst du denn nicht, wie ich um dich kämpfe? Merkst du denn nicht wie ich dich noch liebe?

Gabi: Doch, das merke ich, aber wir sind seit gestern geschieden, und das nicht ohne Grund. Und glaube mir, wenn ich nicht noch etwas für dich empfinden würde, wäre ich schon längst weg, anstatt mit dir hier immer noch auf dem Sofa zu sitzen und über alte Zeiten zu lamentieren.

*Du warst mir Heimat und mein Leben* Gabi

*Verzweifelt lass ich dich zurück,  
geh in die Welt, such nun mein Glück.  
Die Scheidung zwingt mich jetzt dazu,  
doch du, findest keine Ruh.*

*Mein altes Leben ging dahin,  
hier hat mein Dasein keinen Sinn.  
Ich lasse alles hinter mir,  
doch Glück und Hoffnung seh ich vor mir.*

*Du warst mir Heimat und mein Leben,  
das Ende muss ich nun erleben.  
Doch was auch kommt, vergiss es nicht.  
Klaus, ich liebte dich,  
ich vergess dich nicht.*

*Ich lass dies Haus nun heut zurück,  
das Kinderlachen voller Glück.  
Die Lethargie wurd uns zum Fluch,  
doch ich schlag auf ein neues Buch!*

*Du warst mir Heimat und mein Leben,  
das Ende muss ich nun erleben.  
Doch was auch kommt, vergiss es nicht.*

*Klaus, ich liebte dich,  
und ich vergess dich nicht.*

## **18. Szene**

Klaus: Du hast ja recht. Bitte entschuldige meinen Gefühlsausbruch; ich bin ein alter Trottel.

Gabi: Nein, das bist du nicht. Aber so viel Empathie hätte ich mir früher von dir gewünscht und glaube mir, auch mir fällt es sehr schwer, dich allein zu lassen, nach all den Jahren.

Klaus: Nach all den Jahren...

***Ich werde jede Nacht von dir nur träumen** Klaus*

*Ich werde jede Nacht von dir nur träumen,  
die Zeit mit dir wird unvergesslich sein,  
so möchte ich es heute nicht versäumen,  
zu sagen: Ich liebe dich allein!  
Ich hab so viele Wünsche für die Zukunft,  
und hoffe, dass sie in Erfüllung gehn.  
Ich werde jede Nacht von dir nur träumen  
und warte auf ein Wiedersehn!*

*Könnte ich es bestimmen,  
würdest du jetzt nicht geh'n.  
Klingt es vielleicht auch albern,  
will ich dir gesteh'n:  
War auch unsre Ehe  
nicht immer voller Glück,  
will ich in Liebe sagen:  
ich möchte dich zurück!*

*Ich werde jede Nacht von dir nur träumen,  
die Zeit mit dir wird unvergesslich sein,  
so möchte ich es heute nicht versäumen,  
zu sagen: Ich liebe dich allein!  
Ich hab so viele Wünsche für die Zukunft,  
und hoffe, dass sie in Erfüllung gehn.  
Ich werde jede Nacht von dir nur träumen  
und warte auf ein Wiedersehn,  
und warte auf ein Wiedersehn!*

## 19. Szene

Gabi: Also Klaus, wir sind hier doch nicht in einem Roman von Rosamunde Pilcher. Du willst mir doch nicht etwa sagen, dass du ernsthaft um mich wirbst?!

Klaus: Doch das tue ich!

Gabi: Mein lieber Klaus, ich muss schon sagen, du überrascht mich...Nun, ja, andererseits, der Gedanke, dass mein eigener Mann...mein EX-Mann, wieder ein Verhältnis mit mir anfangen will, tja, offengestanden, das schmeichelt mir schon...Und jetzt, wo wir auf getrennten Wegen wandeln, ist die Idee sich gegenseitig an die guten Zeiten zu erinnern, vielleicht ja gar so abwegig. Wir können ja irgendwann mal zusammen Essen gehen und dann schauen wir...

Klaus: Wie wärs am Abend nach deiner Vernissage bei Paolo unserem Lieblingsitaliener. Da waren wir schon lange nicht mehr.

Gabi: Du alter Schlawiner! Aber glaub ja nicht, dass du mich mit einer guten Pasta und schwerem Wein nochmal zu irgendwas bewegst...

Klaus: Du vergisst die Kerzen! So ein richtiges Candellight-Dinner.

Gabi: Also Klaus, ich weiß nicht...

Klaus: Doch, doch! So ganz ohne Hintergedanken. Ehrenwort. Ich würde mich nur freuen, wenn wir mal wieder heiter und gelöst einen schönen Abend verbringen...

Gabi: Ohne Probleme und Alltagsorgen.

Klaus: Ja nur du, die erfolgreiche Künstlerin und ich der alte Langweiler, so ein richtiges Date zum Kennenlernen.

Gabi: (Amüsiert) Wie aufregend!

Klaus: Übrigens, was machen wir denn nun mit dem Sofa und dem Bild. Das sind die einzigen Dinge, die wir noch nicht aufgeteilt haben.

Gabi: Ich habe für das Sofa keinen Platz in meiner neuen Wohnung.

Klaus: Ich auch nicht.

Gabi: Dann, auch Sperrmüll?

Klaus: Das tät mir in der Seele weh, bei den ganzen Erinnerungen.

Gabi: Tja, dann weiß ich auch nicht. Oder doch: Wir lassen es einfach hier und schenken es unseren Nachfolgern. Mitsamt dem ollen Sofakissen (knuft), mal sehn wie die das finden. (Lacht)

Klaus: Eine gute Idee. Und das Bild, ich meine, du hast es ja gemalt, willst du es mitnehmen?

Gabi: Es ist mir schon ans Herz gewachsen, aber ich weiß ja, wie sehr du an ihm hängst. Nimm du es und werde damit glücklich.

Klaus: Wirklich? Damit machst du mir eine große Freude.

*Es klingelt an der Haustüre*

Klaus: Wer kann das sein? Ich gehe mal nachsehen. (Geht ab)

***Hier stehe ich Gabi***

*Der Vorhang fällt im Schweigen,  
Schluss mit dem Reigen.  
Staunend gehe ich noch mal durchs leere Haus,  
doch ist es gewiss: alles ist aus?*

*Hier stehe ich und dort stehst du,  
Wir sind getrennt, was ich auch tu.  
Hier stehe ich und dort stehst du,  
Es ist vorbei, das geb ich zu.  
Doch unsre Liebe ist kein Tabu,  
Auch ich denk an unser Glück, noch immer zu.  
Hier stehe ich und dort stehst du.  
Ist es verrückt, was ich jetzt tu?!*

*Bleiben die Bilder schöner Tage,  
die ich versonnen in mir trage.  
In unserer Liebe waren wir uns nah,  
unsre Gefühle ja so frei.  
Doch das Alte, wie ich es sah,  
ist nun vorbei.*

*Hier stehe ich und dort stehst du,  
Wir sind getrennt, was ich auch tu.*



*Hier stehe ich und dort stehst du,  
Es ist vorbei, das geb ich zu.  
Doch unsre Liebe ist kein Tabu,  
Auch ich denk an unser Glück, noch immer zu.  
Hier stehe ich und dort stehst du.  
Ist es verrückt, was ich jetzt tu?!*

## **20. Szene**

*Klaus kommt wieder herein mit einem Rosenstrauß und einem großen Briefumschlag. Er überreicht ihn Gabi.*

Klaus: Für dich!

Gabi: Für mich, von wem denn?

Klaus: Weiß ich auch nicht. Ist für dich abgegeben worden. Mach doch auf!

Gabi: (Öffnet den Briefumschlag und liest vor) ...Hm,hm,hm, beglückwünschen Sie ganz herzlich. Sie haben den ersten Preis gewonnen. Ein Reise auf die Malediven für zwei Personen im 5 Sterne-Resort Sirinegrie, mit Flug und Transfer für 14 Tage. Anreise nach Wunsch...Versteh ich nicht, ich habe doch gar nicht an einem Preisausschreiben teil genommen!

Klaus: Aber ich! Auf der letzten Ausfahrt mit dem Motorrad-Club sind wir doch zu dieser Motorrad-Messe nach Essen gefahren und auf einem Stand für Lederbekleidung habe ich ein Glückslos ausgefüllt, auf deinen Namen.

Gabi: Du hast an einem Glückspiel teilgenommen? Das ist ja was ganz Neues.

Klaus: (Grinsend) Tja, Abenteuer dein Name ist Klaus!

Gabi: Hört, hört!

Klaus: Und nun hast du gewonnen.

Gabi: Ich sag ja, Rosemunde Pilcher!

Klaus: Und...was machst du jetzt damit?

Gabi: Mit den Rosen? Die nehme ich mit nach Hause. Hier gibt's ja keine Vase mehr.

Klaus: Gabi!

Gabi:(Verschmizt) Ach, du meinst die Reise. Die trete ich natürlich an. Ich wollte immer schon mal auf die Malediven.

Klaus: Allein?

Gabi: Nein, ich nehme meinen neuen Freund mit.

Klaus: (Schluckt) Ach so, ja, wer, wer ist das denn?

Gabi: Nun, der Mann den ich noch immer und trotz seiner Marotten sehr mag und den ich vielleicht sogar noch liebe; aber das wird man ja sehen.

Klaus: Und wer soll das sein?

Gabi: Der Vater meiner Kinder.

Klaus: Du meinst, wir fahren zusammen?

Gabi: Ja, aber die Bedingung ist: getrennte Zimmer.

Klaus: Ich fasse es nicht, wir machen Scheidungs-Flitterwochen.

Gabi: Aber Klaus, mach dich darauf gefasst. Die Reise ist geschenkt, aber der Rest der kostet!

Klaus: Ich weiß, Gabi, ich weiß.

***Mit roten Rosen fing die Liebe für uns an Klaus und Gabi***

*Mit roten Rosen fing die Liebe für uns an,  
eventuell ein Happy-End wie im Roman.  
Zuerst ein Blick, ein Händedruck, ein kleiner Kuss,  
vielleicht kommt dann, was kommen muss.*

*Nehmen sich in den Arm (Kein Kuss!) Musikalischer Übergang zu:*

***Die glückliche Scheidung Klaus und Gabi***

*Die glückliche Scheidung, die glückliche Scheidung,  
wer hätte gedacht, dass es einmal so kommt*

*Die glückliche Scheidung, die glückliche Scheidung,  
wer dachte, dass man sich vielleicht mal wieder innig küsst?!*

*Die glückliche Scheidung, die glückliche Scheidung,  
nein, wir denken nicht mehr an die alte Zeit.*

*Die glückliche Scheidung, die glückliche Scheidung,  
für unsere Sehnsucht, unsere Hoffnung sind wir allzeit bereit.*

*Die glückliche Scheidung, die glückliche Scheidung,  
wer hätte es gedacht, sind wir dann wieder ein Paar?!*

*Die glückliche Scheidung, die glückliche Scheidung,  
komm mit, das feiern wir mit Schampus und viel Kaviar,*

*komm mit, das feiern wir mit Schampus und viel Kaviar.*

***Black***

***Ende***

Alle Rechte vorbehalten.

Karl-Heinz Wellerdiek  
Am Fahrenkrog 64  
23730 Sierksdorf